

**Die Effekte der heutigen
Drogenpolitik. Entwicklungen
von Drogenpolitik und
Drogenproblemen 1998-2007.**

**Franz Trautmann
Trimbos Institute
www.trimbos.nl**

Trimbos/RAND Studie des weltweiten illegalen Drogenmarkts 1998-2007

Inhalt:

- Analyse wie der weltweite illegale Drogenmarkt funktioniert
 - Kokain, Heroin, Marihuana, Amphetamine (ATS)
- Umfangsschätzung des Drogenmarkts
- Schätzung der ökonomischen Kosten von Drogenkonsum
- Wie hat der Markt sich entwickelt in der Periode 1998-2007
- Drogenpolitische Entwicklungen in dieser Periode
- Was war der Einfluss der Drogenpolitik auf den Markt
- Analyse der unbeabsichtigten Effekte von Drogenpolitik

Methodologische Aspekte

- Keine primäre Datensammlung
 - Analyse vorhandener Daten / Quellen
 - EMCDDA, UNODC, nationale / regionale Studien, Expertenaussagen
- Analyse von Daten in 18 Ländern
- Unterschiedliche Begriffe und Terminologie in verschiedenen Ländern (z.B. problematischer Drogenkonsum)
- Empirische Probleme:
 - Unterschiedliche Qualität der verfügbaren Daten
 - Datenmangel
 - Inkonsistente Daten (z.B. Unterschiede in Altersgruppen und Erhebungsintervallen)
- Daten in nicht-westlichen Ländern sehr spärlich

Fokus dieses Vortrags

- Unterschiedliche Schätzungen wirtschaftlicher Daten zum Drogenmarkt
Beispiel: Drogenmarktumfang
- Drogenpolitik 1998-2007:
 - Demand reduction
 - Supply reduction
- Drogenprobleme 1998-2007:
 - Konsum
 - Produktion und Handel
- Unbeabsichtigte Konsequenzen
- Analyse der Drogenpolitik

Umfangsschätzungen des weltweiten Drogenmarkts

In Berechnungen werden Daten verwendet zu

- Konsumprävalenz
- 'Einzelhandelspreis'
- Konsummuster (regelmäßig/gelegentlich)

- um auf nationalem Niveau Schätzungen zu erstellen für Konsum und Ausgaben für den Kauf von Cannabis, Opiaten, Kokain und amphetaminartigen Mitteln (ATS) in \pm 2005.

- Wegen substantieller Ungewissheiten Beschränkung auf Schätzungsspektrum

Umfangsschätzungen des Cannabis retail market

		UNODC ± 2003	RAND Low	RAND Best	RAND High
North America	Expenditures (Billions)	€56.6	€7.8	€17.3	€36.1
	Metric Tons Consumed	6,034	1,609	3,600	7,492
Oceania	Expenditures (Billions)	€5.5	€1.4	€3.1	€6.5
	Metric Tons Consumed	684	118.9	266.1	553.6
West/Central Europe	Expenditures (Billions)	€35.2	€6.1	€13.5	€28.5
	Metric Tons Consumed	6,051	1,165	2,607	5,424

Unterschiede in der Berechnungsweise

- Unsere Berechnung:
 - Konsumtage auf Jahrbasis (auf Grundlage von US Daten aus 2005):
 - 'regelmäßig' (im vorigen Monat): Durchschnitt 150,3 (Median 104)
 - 'gelegentlich' (im vorigen Jahr): Durchschnitt 29,8 (Median 5)
 - Menge (Marijuana) pro Joint: 0,2 – 0,5 g
 - 'regelmäßiger' Konsum pro Tag 1 g (auf Grundlage vorhandener Studien)
 - 'gelegentlich' pro Tag (geschätzt als 50% des regelmäßigen Konsums): 0,5 g
 - Preisinformation von Konsumenten
- UNODC Daten:
 - US Konsum pro Konsument 167 g für €10 pro g (fußend auf 'Konsum im vorigen Jahr')

Drogenproblem und Drogenpolitik: 18 Länder Sample für Detailstudie

Kriterien für Auswahl ('purposive sampling'):

- Größe (China und Indien)
- Wichtige Rolle in Produktion und/oder Handel (Kolumbien, Mexiko, Türkei)
- Weit verbreiteter Konsum (USA)
- Deckung unterschiedlicher Regionen in der Welt
- Unterschiede des Drogenproblems (Produktion, Handel und Konsum)
- Unterschiedliche sozio-ökonomische Situation in der Periode 1998-2007:
 - 'Western': Stabil/ reich
 - 'Transitional': Wandel der Gesellschaftsstruktur
 - 'Developing': Sozio-ökonomische Entwicklung

Länder Sample

Australien	Die Niederlande
Brasilien	Portugal
Kanada	Russland
China	Südafrika
Kolumbien	Schweden
Tschechische Republik	Schweiz
Ungarn	Türkei
Indien	Großbritannien
Mexiko	USA

Allgemeine drogenpolitische Trends

- Ausgaben für die Drogenpolitik sind in vielen Ländern drastisch gestiegen
- Der größte Teil der Ausgaben ist für Supply Reduction (Bekämpfung)
- Maßnahmen gegen Produktion und Handel deutlich intensiviert
- Präventions-, Behandlungs- und Harm Reduction Maßnahmen intensiviert.
- Harm Reduction Maßnahmen in immer mehr Ländern eingeführt

Drogenpolitikausgaben in vier Ländern

	Total drug policy expenditures	Demand reduction	Supply reduction
Hungary 2000	€22million	€4 million ¹	€16 million
Hungary 2007	€40million	€7million ¹	€30 million
Czech Republic 2002	€7 million ²	€6 million	€1 million ³
Czech Republic 2006	€13 million ²	€7 million	€6 million ³
United States 2004 ⁴	\$13 billion	\$5 billion	\$7 billion
United States 2006 ⁴	\$12 billion	\$5 billion	\$8 billion
The Netherlands	€2,185 million	€540 million ⁵	€1,646 million

Angleichung von Drogenpolitik: Demand Reduction

- Drogenprävention genießt wachsende politische Unterstützung
 - Nachdruck liegt auf erwiesenen effektiven Programmen
 - Für wenige Programme Effektivität nachgewiesen
 - Und selbst dann: Effekt bescheiden
 - Viele der verwendeten Programme sind erwiesen ineffektiv
- Zunehmende politische und finanzielle Unterstützung von Behandlung
- Substitutionsbehandlung in immer mehr Ländern
 - Auch in Ländern, in denen man es nicht direkt erwarten würde, z.B. in China und Iran
 - In allen 27 EU Mitgliedsländern

Angleichung von Drogenpolitik: Demand Reduction

- Auch andere Harm Reduction Maßnahmen breiten sich aus
 - Spritzenvergabe in vielen Ländern
 - Sogar in den der USA , aber – ohne Unterstützung von der nationalen Ebene
- Bestrafung von Drogenkonsum weniger populär
 - In vielen Ländern ist Drogenkonsum entkriminalisiert, am deutlichsten sichtbar bei Marihuana
 - Administrative Bestrafung von Besitz von kleinen Mengen für den eigenen Konsum
 - Verhaftungen führen in nur wenigen Fällen zu Haftstrafen

Druck ausüben in Richtung Behandlung

Angleichung von Drogenpolitik: Supply Reduction

- Zunehmend hartes Vorgehen gegen Produzenten und Händler
- Mehr Verhaftungen
- Längere Gefängnisstrafen
- In den USA Zahl von drogen-relatierten Gefangenen besonders hoch
 - Das zehnfache im Vergleich zum europäischen Durchschnitt

EU Daten zu Verhaftungen für Verstöße gegen das BTMG

Table 7: Index of European arrests for drug offenses, by drug, 2001-2006

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
All reports (936866)	100	108	114	130	135	136
Cannabis (550878)	100	109	117	135	134	134
Heroin (77242)	100	90	81	85	89	86
Cocaine (100117)	100	119	128	148	167	161
Amphetamine (41069)	100	104	130	151	133	141
Ecstasy (17598)	100	115	99	136	115	102

(EMCDDA Fig. DLO-3.)

Verstöße gegen das BTMG / Verhaftungen

- In den meisten Ländern Konsum und Besitz nach wie vor der Grund für den größten Teil der Verhaftungen
 - Cannabis-relatierte Verstöße dominieren
- Allerdings: Nur ein sehr kleiner Teil (der Cannabis-relatierten) Verstöße resultiert in Gefängnisstrafen

Verhaftungen für Konsum/Besitz und Dealen/Handel

	1998	2005	2005 Use + possession for use	2005 Dealing + trafficking
Czech Republic	1,530	2,128	7.8%	92.2%
Hungary	6,670	7,616	91.7%	8.3%
Netherlands	12,616	20,548	30.9%	68.8%
Portugal	11,395	11,825	52.9%	47.1%
Sweden	11,490	18,844	86.1%	13.9%
Switzerland	63,220 ¹	56,342 ¹ (2006)	83% (2006)	15% ² (2006)
Turkey	8,360 (2002)	13,229	48.0%	52.0%
United Kingdom	130,643	122,459 (2004)	86.4%	13.6%

Drogenkonsum

- In westlichen Ländern Drogenkonsum weitgehend stabil oder rückläufig
- Marihuana Prävalenzrate unter Jugendlichen in den meisten Ländern fallend
- Heroinabhängige Population: Umfang nimmt ab, Alter steigt
- Kokainkonsum steigt in Europa, fällt in den USA
- Bild vom ATS Konsum komplex aber Konsumentenzahlen nach wie vor bescheiden (ein paar Ausnahmen, z.B. Tschechische Republik)

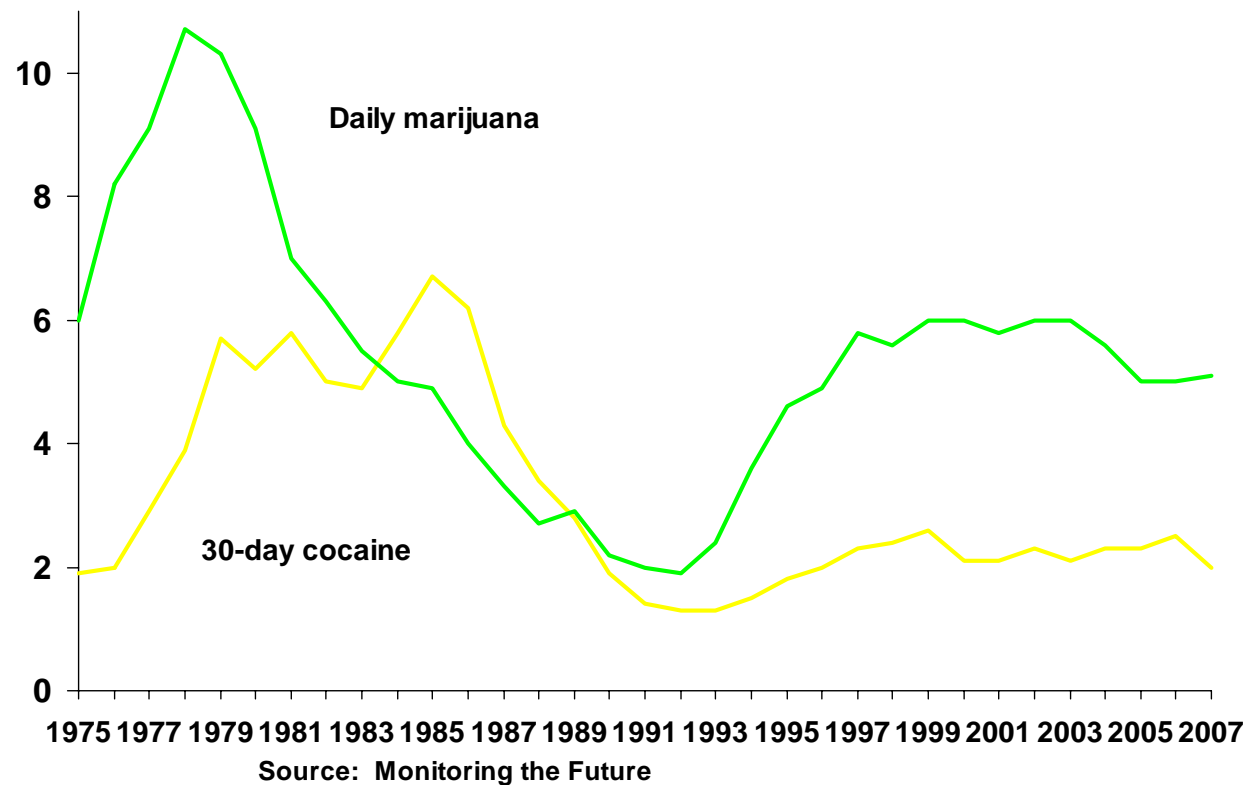
Experimentieren mit Cannabis weitverbreitet in westlichen Ländern

Table 3: Prevalence of past year and lifetime marijuana use, among younger age groups, in 8 nations ca. 2004

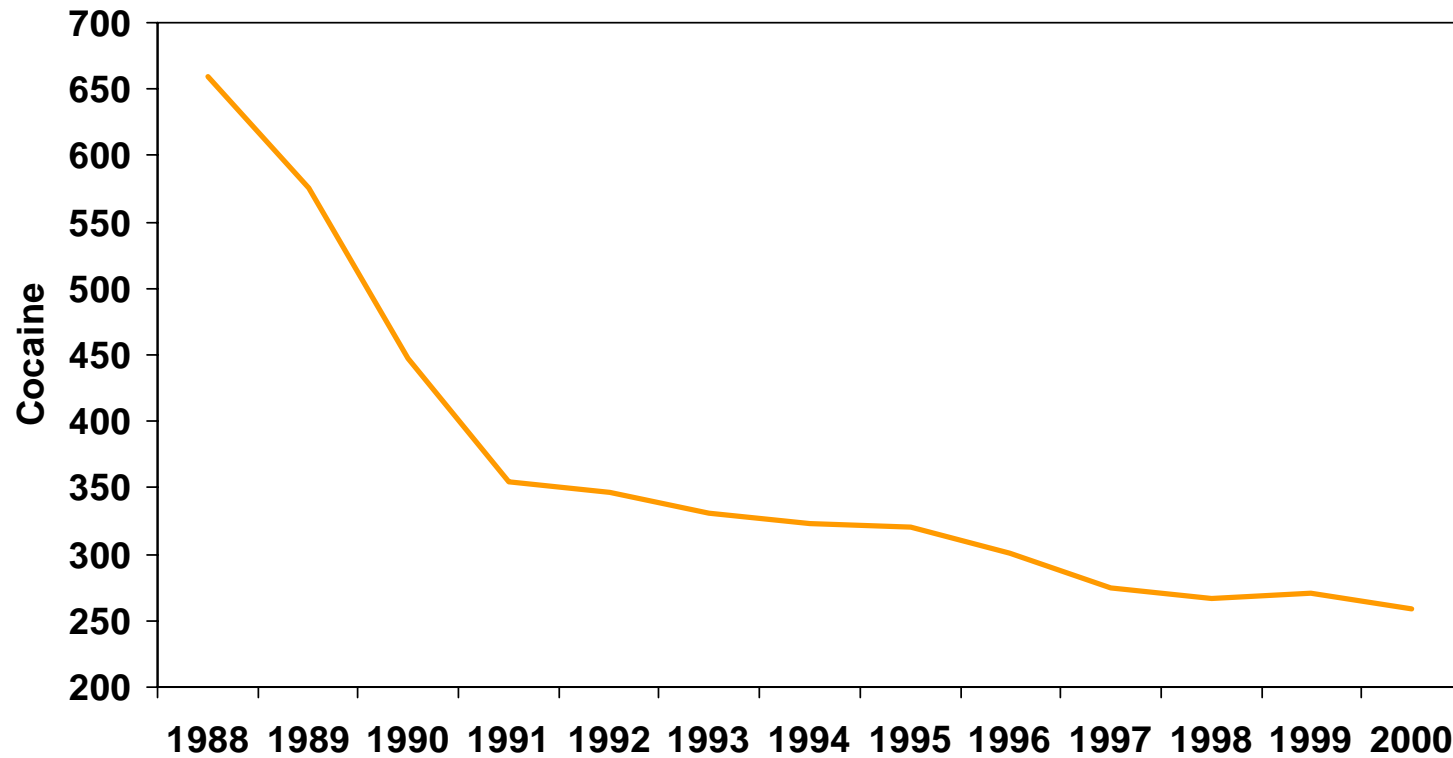
Country (age range)	Lifetime	Last Year
France (15-34)	43.6	16.7
UK (15-34)	41.4	16.3
Netherlands (15-34)	32.3	9.5
USA (26-34)	56.7	19.9
Canada (25-34)	56.8	18
Australia (20-29)	54.5	26
Sweden (15-34)	19.1	4.8
New Zealand (25-34)	62	18

(Various national household surveys)

Marihuana und Kokainkonsum in US High School Senior Use 1975-2007



Total US Kokain Konsum 1988-2000 (in Tonnen)



Konsumindikatoren dürftig für nicht-westliche Länder

- Cannabiskonsum im allgemeinen niedriger
 - z.B. 2005 Survey Mexico City: Life-time Prävalenz 3.2% von 12-17-Jährigen
 - US Zahlen 10 mal so hoch
- Heroinkonsum stabil mit Ausnahme von größeren Epidemien in Russland und Zentralasien
- Kokainkonsum bescheiden in nicht-westlichen und einigen südamerikanischen Ländern
 - Mexico nach wie vor bescheidenes Konsumniveau trotz prominenter Durchfuhrrolle
- ATS undeutlich
- Prävalenzdata stabilisieren in einigen weit-entwickelten Übergangsländern
- Drogenkonsumprävalenz steigt in Entwicklungsländern

Veränderungen in der Produktion bescheiden: Opiat- und Kokain

- Produktion von Opiaten und Kokain konzentriert sich auf sehr beschränkte Anzahl Länder
 - Afghanistan ist bei weitem der größte Opiumproduzent, Kolumbien der größte Cocaproduzent
- Welche Länder produzieren ist unverändert, lediglich geringfügige Verschiebungen in Produktionsmengen zwischen Ländern

Veränderungen in der Produktion undeutlich und eher negativ: ATS

- ATS Produktion ist verbreitet über mehrere Länder
- Die Zahl der produzierenden Länder ist gewachsen in den letzten zehn Jahren
- Neue Produktionsländer: hauptsächlich Transitionsländer
- ATS-Produktion divers, von kleinen Küchenlabors zu großen Massenproduktionslabors
- Einige Verschiebungen in Produktionsmengen von Ländern mit intensivierten Kontrollen in Länder mit weniger scharfen Kontrollen

Veränderungen in der Produktion eher negativ: Cannabis

- Cannabisproduktion in mehr als 172 Ländern
- Haschischproduktion auf weniger Länder konzentriert als Marihuanaproduktion;
 - Haschischproduktion in 58 Ländern
 - Marihuanaproduktion in 116 Ländern
- Mexico und Marokko bedeutende Exporteure aber ohne Bedeutung als Konsumländer
- Anzahl Länder involviert in Marihuanaproduktion steigt
- Marihuanaproduktion nimmt sehr unterschiedliche Formen an: vom kleinen Eigenbau zuhause zum industriellen Anbau in großem Rahmen

Veränderungen im Handel

- Impact von Maßnahmen gegen den Handel auf verhandelte Mengen ist schwer messbar
 - Beschlagnahmungen eher Indikator für Handelsrouten als für verhandelte Mengen
- Veränderungen in Handelsrouten kommen regelmäßig vor, z.B.
 - Zentralasiatische Heroinroute seit 1995
 - West afrikanische Kokainroute seit 2005

Beispiele unbeabsichtigter Folgen der Drogenpolitik für den Drogenmarkt

- Zunehmende umfangreiche Beschlagnahmungen auf Handelsrouten führen sehr wahrscheinlich zu größerer Exportnachfrage
- Gewalt unter Produzenten, Händlern und Konsumenten ist großenteils zu erklären als Folge verschärfter Kontrollmaßnahmen
- Ein umfangreicher Schwarzmarkt generiert / stimuliert Korruption
- Als Folge der Bekämpfung von Methamphetaminproduktion Umwelt- und Gesundheitsschäden durch die Ersetzung von großen Methamphetaminlaboratorien durch kleinere die sehr unterschiedliche Ingredienzen verwenden

Drogenpreise sind gesunken, z.B. in EU

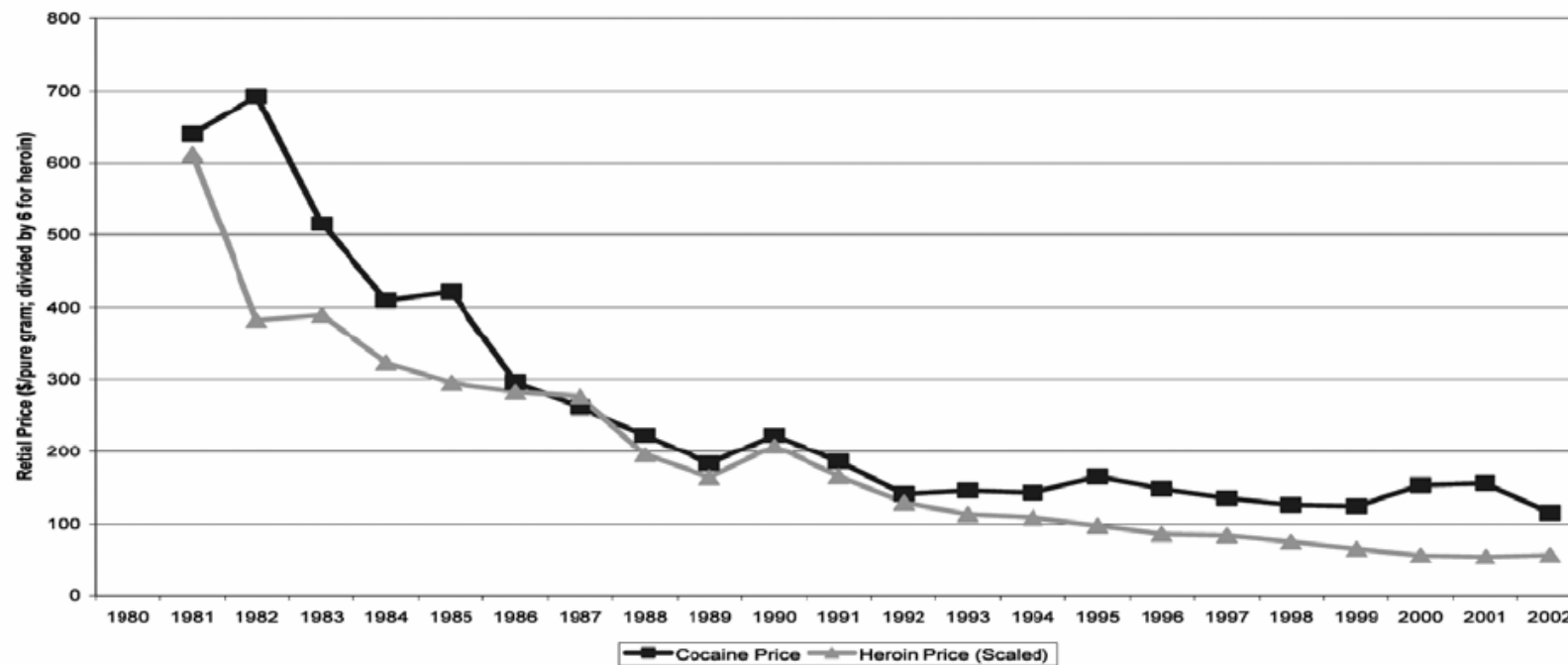
Table 5: Indexed trends in EU retail prices for major drug types, adjusting for inflation, 2001–06

Drug type	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Cannabis resin	100	99	90	70	73	70
Herbal cannabis	100	98	88	80	85.	83
Cocaine	100	93	88	83	79.	76
Heroin brown	100	90	82	81	91	87
Amphetamines	100	91	93	85	80	89

(European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction; <http://www.emcdda.europa.eu/stats08/pppfig1>)

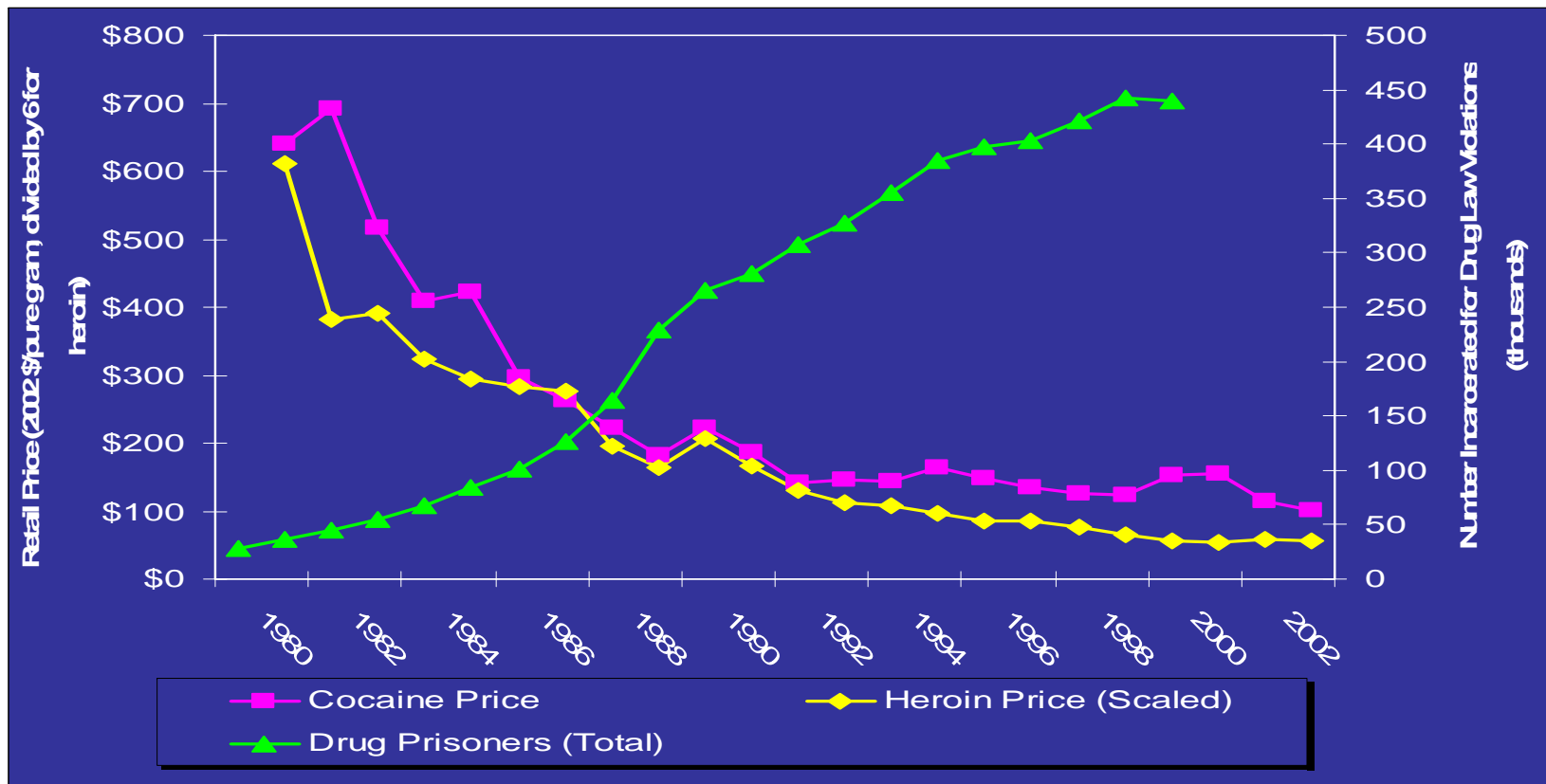
US Kokain und Heroinpreise sind gesunken

Figure 1: Cocaine and Heroin Prices, United States, 1980-2003



(Office of National Drug Control Policy, 2004)

USA: Drogenbekämpfung intensiviert, Preise gesunken



Schlussfolgerungen: Kontroll- maßnahmen haben minimalen Effekt auf das weltweite Drogenangebot

Beispiele:

- Zugenommene Kontrollbemühungen nicht reflektiert in den Preisen von illegalen Drogen, insbesondere in westlichen Ländern
- Drogenpolitik kann Art und Ort (der negativen Folgen) von Produktion und Handel beeinflussen
- Interventionen haben Einfluss darauf, wo Produktion und Handel stattfinden
 - Balloneffekt: Kontrollmaßnahmen in Peru und Bolivien haben in der Verschiebung der Cocaproduktion nach Kolumbien geführt
 - 'Schließung' der Kokain-Schmuggelroute von den Niederländischen Antillen nach Europe hat die Entwicklung der westafrikanischen Route unterstützt

Schlussfolgerungen: Drogenpolitik hat beschränkten Effekt auf die weltweite Drogennachfrage

- Drogenpolitische Maßnahmen haben keinen Einfluss auf:
 - Ob sich eine Epidemie entwickelt
 - den Ernst einer Epidemie
 - Prävalenz von problematischem Konsum/Abhängigkeit
- Drogenkonsum wird bestimmt von komplexen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren
- Drogenpolitik kann schädliche Folgen des Drogenkonsums reduzieren
- Drogenprobleme bestimmen die Drogenpolitik

**Peter Reuter & Franz Trautmann:
A Report on Global Illicit Drugs Markets
1998-2007. European Commission.
Brussels 2009**

**Trimbos Institute
ftrautmann@trimbos.nl
www.trimbos.nl**

http://ec.europa.eu/justice_home/doc_centre/drugs/studies/doc_drugs_studies_en.htm